

Brentano, Clemens: Liebesdienst (1806)

- 1 Es war ein Markgraf über dem Rhein,
- 2 Der hatte drey schöne Töchterlein;
- 3 Zwey Töchterlein früh heirathen weg,
- 4 Die dritt hat ihn ins Grab gelegt.
- 5 Dann ging sie singen vor Schwesters Thür:
- 6 „ach braucht ihr keine Dienstmagd hier?“
-
- 7 „ei Mädchen, du bist mir viel zu fein,
- 8 „du gehst gern mit den Herrelein.“
- 9 „ach nein! ach nein! das thu ich nicht,
- 10 „daß ich so mit den Herrlein geh!“
- 11 Sie dingt das Mägdlein ein halbes Jahr,
- 12 Das Mägdlein dient ihr sieben Jahr.
-
- 13 Und als die sieben Jahr um warn,
- 14 Da wurd das Mägdlein täglich krank;
- 15 „sag Mägdlein, wenn du krank willst seyn,
- 16 „so sag mir, wer sind die Aeltern dein?“
- 17 „mein Vater war Markgraf über dem Rhein,
- 18 „und ich bin sein jüngstes Töchterlein.“
-
- 19 „ach nein! ach nein, das glaub ich nicht,
- 20 „daß du meine jüngste Schwester bist!“
- 21 „und wenn du mir's nicht glauben willst,
- 22 „so geh nur an meine Kiste hin,
- 23 „daran wird es geschrieben stehn.“
- 24 Und als sie an die Kiste kam,
-
- 25 Da rannen ihr die Backen ab:
- 26 „ach bringt mir Weck, ach bringt mir Wein,
- 27 „das ist mein jüngstes Schwesterlein!“
- 28 „ich will auch kein Weck, ich will auch kein Wein,
- 29 „will nur ein kleines Lädlein,

30 „darin ich will begraben seyn.“

(Textopus: Liebesdienst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12273>)